



## Wertvolle Geschichts-Lektüre

### GEW überreicht Horst Heckers Buch „Jüdisches Leben“ an alle Sekundarschulen

**Frankenberg.** „Dieses Buch über die jüdische Bevölkerung der Stadt Frankenberg vom Mittelalter bis zur Vertreibung und Ausrottung durch die Nationalsozialisten sollte in den Bibliotheken aller Sekundarstufen-Schulen unserer Region stehen“, erklärte Konrektorin Sieglinde Peter-Möller. Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes Frankenberg der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat sie in den vergangenen Tagen damit begonnen, den fast 600-seitigen Band „Jüdisches Leben in Frankenberg“ von Stadtarchivar Dr. Horst Hecker an Schulen zu überreichen.

Bereits frühzeitig hatte die Bildungsgewerkschaft gemeinsam mit anderen Sponsoren dem Frankenberger Geschichtsverein zugesagt, das kostenaufwändige Buchprojekt zur Erforschung der Geschichte der Juden in Frankenberg, Geismar und Röddenau zu unterstützen. „Nachdem das reich bebilderte Werk aber nun erschienen ist, wurde uns der geschichtspädagogische Wert für junge Menschen besonders deutlich. Es ist Dr. Hecker hervorragend gelungen, die Daten und Schicksale der in Frankenberg verwurzelten jüdischen Familien in die allgemeine Geschichte einzubetten und dabei die Folgen von nationalem Größenwahn und Rassenhass sichtbar zu machen“, sagte die GEW-Vertreterin.

In der Burgwaldschule überreichte Sieglinde Peter-Möller ein Exemplar des Buches „Jüdisches Leben in Frankenberg“ an Sylvia Sprenger, die die Mediathek der Frankenberger Realschule leitet. Dort können die Schüler neben mehreren hundert Büchern auch zwölf Computerarbeitsplätze nutzen, um in den Pausen zu lesen oder Unterrichtsthemen vorzubereiten.

Rektor Heilmut Klein dankte dem GEW-Kreisverband für seine Initiative, den Schulen mit Schülern ab Klasse 5 den Geschichtsband von Dr. Hecker zur Verfügung zu stellen. Der Frankenberger Stadtarchivar habe in den vergangenen Jahren immer wieder auch Unterrichtsprojekte von Burgwaldschülern unterstützt, so auch bei der Erforschung der Familie Dilloff. Auf Anregung von Burgwaldschülern sei eine Erinnerungstafel am Haus Obermarkt 13, dem heutigen Stadthaus, angebracht worden.

Persönlich vertraut mit dem Schicksal der Dilloffs ist Schulleiter Klein auch dadurch, dass sein Bottendorfer Großvater, der für die jüdische Kaufmannsfamilie oft Fahrdienste geleistet hatte, ihm seine Erinnerungen aus den Zeiten ungestörten christlich-jüdischen Zusammenlebens in Frankenberg erzählte. (zve)

#### **Service:**

Das Buch „Jüdisches Leben in Frankenberg“ von Dr. Horst Hecker ist im Buchhandel und beim Frankenberger Geschichtsverein (06457/478) zum Preis von 30 Euro erhältlich. (zve)

Faktenreiche Quelle für den Unterricht: Die fast 600-seitige Geschichte der Frankenerger Juden überreichte GEW-Kreisvorsitzende Sieglinde Peter-Möller (links) für die Mediathek der Burgwaldschule an Sylvia Sprenger. Foto: Völker

